

# DAS BUECHERBUCH

Die ganze Sammlung regionaler Kunst Bremen

Öffentliche Inventur vom 16.07.-17.12.2023



Kurzführer



## Die Sammlung regionaler Kunst Bremen

Über 6.000 Kunstwerke sind in der Sammlung der Stadt Bremen verzeichnet, die von der Städtischen Galerie Bremen betreut wird. Zusammen mit den Arbeiten des Programms zur Kunst im öffentlichen Raum, der Graphothek in der Stadtbibliothek Bremen und den überregionalen Werken, die in den Museen Bremens als Dauerleihgabe verwahrt werden, bilden sie den städtischen Kunstbesitz.

Die Sammlung der Städtischen Galerie repräsentiert fast ausschließlich die regionale Kunstszene seit 1945. Sie entstand bis Anfang der 1980er Jahre vor allem durch einzelne Ankäufe und Schenkungen. Der Staat folgte mit diesen Erwerbungen durchaus einem Bewusstsein für die besondere Rolle und Wertigkeit von Kunst, aber einer Systematik unterlagen sie nicht. Mit der Entstehung des Programms Kunst im öffentlichen Raum ab 1973 bekam bildende Kunst und die in Bremen tätigen Künstler\*innen eine neue Bedeutung für die Stadt und es wurde erstmals systematisch Kunst in Auftrag gegeben. Verantwortlich für die Umsetzung des Programms war ab 1974 Hans-Joachim Manske, der auch für die allgemeine Förderung Bremer Künstler\*innen im Kulturressort der Stadt zuständig war. Mit seiner Initiative ab 1981, die so genannte Soziale Künstlerförderung ins Leben zu rufen, ging die Entscheidung einher, den Kunstbesitz Bremens in einer Sammlung zusammenzufassen.

Dies lag wesentlich daran, dass die Soziale Künstlerförderung, die in Kooperation mit dem Sozialressort und dem Arbeitsamt bewilligt und ausgezahlt wurde, zwar wie ein Jahresstipendium für Künstler\*innen wirkte, aber als Ankaufsprogramm konzipiert wurde. Künstler\*innen, die im Programm gefördert wurden, gaben ihre Kunst als Gegenleistung an die Stadt und ihre Werke wanderten in die Sammlung. Von 1981 bis 2004, als aufgrund der Hartz IV-Gesetze keine Arbeitsmarktprogramme der Länder mehr durchgeführt werden durften und das Programm daher eingestellt werden musste, kamen auf diese Weise die meisten Kunstwerke in die Sammlung.

So entstand ein umfassender Überblick der Bremer Kunst in dieser Zeit, der bundesweit in der Fülle sicherlich einzigartig ist. Deutlich wird für die 1980er und 1990er Jahre auf der einen Seite, dass sich überregionale Tendenzen auch in Bremen finden. Auf der anderen Seite gibt es besondere Schwerpunkte in der Kunst der Region, so z.B. eine neu-expressionistische figurative Malerei in den 1980er Jahren oder vielfältige provokativ-humorvolle Ansätze in den 1990er Jahren. Außerdem lässt sich feststellen, dass außergewöhnlich viele Kunstwerke von Künstlerinnen in die Sammlung gekommen sind.

Ab 1985, als auf Initiative von Hans-Joachim Manske die Kommunale Galerie am Teerhof als von Künstler\*innen betreuter Ausstellungsraum ins Leben gerufen wurde, gab es für neue Arbeiten der Sammlung erstmals einen Ort, ohne dass diese gezeigt werden konnte. Als die Kommunale Galerie 1991 als Städtische Galerie Bremen in die Gär- und Lagerräume der ehemaligen Remmer-Brauerei im Buntentorsteinweg 112 zog, wurde hier auch ein Magazin für die Sammlung eingerichtet, in der auch ältere Arbeiten gelagert werden können. So ist die Städtische Galerie Bremen seitdem eigentlich eines der größeren Kunstmuseen der Stadt, hat aber leider auch keine Räume für eine dauerhafte Präsentation der Sammlung zur Verfügung.

Stattdessen wurden und werden Kunstwerke aus städtischem Besitz in die Behörden und Institutionen der öffentlichen Hand ausgeliehen, in Büros, Repräsentationsräume, Flure und Eingangsbereiche, wo sie zumindest halb-öffentlich auch gesehen werden können. Achten Sie beim nächsten Behördenbesuch gerne mal auf die Bilder an der Wand, es kann gut sein, dass Sie in einem Büro statt Postern oder Kunstdrucken echte und einzigartige Kunstwerke von großartigen Künstler\*innen aus Bremen sehen. Die Strategie der Ausleihe von Werken der Sammlung erweist sich heute allerdings insofern als problematisch, da aufgrund nicht-kontinuierlicher personeller Betreuung der Sammlung seit 1991 viele alte Leihverträge existieren, die wir als aktuelles Team erst jetzt und nur aufgrund neuer Mittel zur Digitalisierung und mittels einer extra eingerichteten Stelle überprüfen können.

Wir wissen in der jetzt stattfindenden detaillierten und systematischen Inventur weder was uns bezüglich der Ausleihen erwartet noch in welchem Zustand sich die Werke befinden, die im Haus lagern. Klar ist aber, dass dieser einzigartige Kunstschatz der Stadt Bremen, der allen Bürger\*innen gehört, uns verpflichtet, möglichst jedem einzelnen verzeichneten Kunstwerk nachzuforschen und es so zu erfassen und öffentlich zu machen, dass für die Zukunft die Kenntnis darüber nicht verloren und es möglichst sichtbar bleibt.

Wir starten die Inventur zunächst mit den Kunstwerken, die im Magazin aufbewahrt werden, und holen sie heraus, bringen sie die Ausstellungsräume, packen sie nach und nach aus, vermessen sie, erfassen die künstlerische Technik, überprüfen die uns bekannten Angaben, versuchen möglichst viele Hintergründe zu dem Werk und den Künstler\*innen herauszufinden und lassen sie fotografieren. Ziel ist es, diese Daten zu den Arbeiten, die wir im genossenschaftlichen digitalen Archivierungssystem digiCULT erfassen, am Ende über die Webseite der Städtischen Galerie Bremen zu veröffentlichen, die dazu auch neugestaltet wird. Nach den Werken im Haus sollen im zweiten Schritt die ausgeliehenen Kunstwerke erfasst werden.

Wir führen die Inventur bis zum Dezember 2023 öffentlich durch, weil wir gerne einen Einblick in die einzigartigen Schätze dieser Sammlung ermöglichen wollen und hoffen, mit dem Publikum anhand der Werke, die wir gerade bearbeiten, über die Kunst ins Gespräch zu kommen.

**Der erste Teil der öffentlichen Inventur vom 16. Juli bis 03. September** hatte seinen Haupteingang am Deich zur Kleinen Weser, wo Sie von Ausstellungs-Scouts empfangen wurden, die Ihnen einen Einblick in die gerade laufenden Arbeiten geben. In dieser Zeit betrieb das kukoon im Foyer der Galerie und auf dem Peter-Zadek-Platz zudem das **»Café Manske«**.

**Der zweite Teil der Inventur vom 14. September bis 17. Dezember** muss leider ohne Zugang vom Deich und ohne professionell betriebenes Café auskommen.

Am Abend des Eröffnungstages findet um 19 Uhr die Premiere der Performance Installation DISTANCE DISTANCE CANVAS CANVAS des Tanzkollektivs Bremen in Kooperation mit dem spanischen Künstler Jorge Julve statt, die tänzerisch und malerisch auf die Sammlung reagieren.

## Großer Galerieraum

Der Große Galerieraum ist Arbeitsbereich, Lager und Fotostudio für die Inventur. Hier erfassen wir die Werke, packen sie aus, vermessen sie, stellen Restaurierungsbedarf fest, forschen zu den Hintergründen des Werkes und der Künstler\*innen, lassen sie von Jens Weyers fotografieren und verpacken sie schließlich fachgerecht wieder. Sie sind herzlich eingeladen, mit uns und mit Jens Weyers ins Gespräch zu kommen, Fragen zu den aktuell bearbeiteten Kunstwerken und zur Sammlung allgemein zu stellen. Und wenn Sie in den Regalen Arbeiten sehen, die Sie besonders interessieren, sprechen Sie uns einfach darauf an.

## Kleiner Galerieraum

Hier befindet sich eine Art Präsentationsraum für die Kunstwerke der Sammlung. Ausgewählte Arbeiten, die uns in der Inventur begegnen, werden für kurze Zeit „museal“ gezeigt. Es ergibt sich ein wandelnder Einblick in die Vielfalt der Kunst in der Sammlung und über die Monate ein Überblick über die Schwerpunkte der Kunstszene Bremen seit der Nachkriegszeit bis in die 2000er Jahre.

## Foyer

Im Foyer und auf dem Peter-Zadek-Platz vor der Galerie befindet sich das „Café Manske“, das vom kukoon betrieben wird. Mit einigen ausgewählten Kunstwerken aus der Sammlung ausgestattet, bietet es Raum sich zu treffen und neben der Kunst eben auch einen guten Kaffee oder ein kühles Getränk zu genießen. Es ist bis zum 03. September wöchentlich von Donnerstag bis Sonntag in den Öffnungszeiten der Galerie von 12 bis 18 Uhr und während der Abendveranstaltungen geöffnet. Während des Zine-Festivals vom 08. bis 10. September und den Aufführungen des Tanzkollektivs Bremen ab dem 14. September wird es ebenfalls geöffnet sein.

